

durfte sie vergessen; wo sie etwas nicht recht gemerkt hatte, da half ihr Rudolf selbst nach; und so entstand eine Scene, bei welcher alle Anwesenden wiederholt laut auflachen mussten.

Rudolf stand zu den Elsässern immer in einem guten Verhältniss. Er hatte seine Güter in der Nähe und kam desshalb oft in das Land, besonders in seine Pfalz nach Hagenau. Noch kurz vor seinem Tode machte er der Stadt Strassburg einen Besuch. «Lebe wohl, Stadt! Lebt wohl, meine lieben Bürger,» rief er, als er aus dem Thore ritt. In demselben Jahre starb er. Der Bischof liess das Standbild des geliebten Kaisers über dem Eingange des Münsters anbringen.

Zum Theil nach Jorrer.

33. Der Sternsee im Masmünstertal.

Ein Knäblein spielt in heller Nacht
Am See auf grüner Haide,
Es starret in die Sternenpracht
Mit unennbarer Freude.
Da sieht es von der lichten Höh'
Ein Sternlein nieder sinken,
Hinunter fiel es in den See,
— So will's das Kind bebünnen.

„O Sternlein lieb, o Sternlein klein,
Bist in den See gefallen!
Erloschen ist dein heller Schein,
Darfst nicht mehr oben wallen!“
Das Knäblein nimmt zum See den Lauf;
Wohl möcht' es gerne weinen,
Da sieht im Wasser es zu Haus'
Viel andre Sternlein scheinen.

„Ihr Sternlein klein und wunderschön,
Nicht sollt ihr da verkommen...“
Es bückt sich nieder von den Höh'n,
Und ist nicht wiedertommen.
— Noch siehst du in dem See bei Nacht
Die gold'nen Sterne flimmern,
Und mitten unter ihrer Pracht
Ein bleiches Antlitz schimmern.

Fr. Otte.

34. Der schwarze Hirsch.

Im Thale dahinten, welch donnernder Schall,
Das ist das Bocksloch, der Wasserfall,
Wie stürzen die platzenden Fluthen herab,
Und entspringen unten dem felsigen Grab!

Hier jagten die Herren von Wildenstein,
Vom Hifthorn tönte bis Abend der Hain,
Es flüchtete schnell das geweckte Wild
Weit in die Ferne, von Schrecken erfüllt.

Manch' Hirschlein, vom Jagdzug eingeengt,
Ward bis zum Wasserfall hingedrängt;
«Halloh!» — es sprang von der Felsenwand,
Zerschlagen in blutigen Wellen es schwand.